



Manfred Wehr und Maria Stipper wollen, dass junge Menschen wie Melanie Steiner (rechts) in der Region bleiben MF

Filme für bessere Zukunft

15- bis 25-Jährige aus der Region sind zu einem Kurzfilmwettbewerb eingeladen. Dargestellt werden sollen Zukunftsszenarien für das Murtal.

MICHAELA FRÖHLICH

Mit dem Leben in ihrer Heimatgemeinde sind die 15- bis 34-Jährigen in den Bezirken Knittelfeld und Judenburg durchaus zufrieden. Nur: Es mangelt an Arbeitsplätzen. Entsprechend groß ist die Bereitschaft abzuwandern.

Was ohnehin kein Geheimnis ist, wurde mit einer Sora-Studie im Auftrag der Stadtwerke Judenburg bestätigt. Das Unternehmen hat im März dieses Jahres das Projekt „Herausforderung Demografie“ ins Leben gerufen (wir berichteten): Milderung der Abwanderung ist nur ein Ziel dieses Projekts. Wie die Jugend motiviert werden kann, in der Region zu bleiben? Indem sie sich eigene Gedanken macht. Die Stadtwerke haben als Teil des Projekts einen Kurzfilm-Wettbewerb organisiert: Junge Menschen sollen Zu-

DER BEWERB

Einreichschluss für den Bewerb ist der 30. November, Preisverleihung am 10. Dezember.

Erster Preis: 1000 Euro. 16 Diesel-Kinogutscheine gibt es für den zweiten, acht für den dritten Platz.

Mehr Informationen zum Bewerb sowie über das Projekt „Herausforderung Demografie“ unter www.demografie.at.

kunftsszenarien für ihr Leben in der Region im Jahr 2017 entwickeln. Ideen, wie es sich in zehn Jahren gut in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld leben lässt, sind gefragt (Details zum Bewerb siehe Information).

„Und vielleicht bleibt dadurch der eine oder andere sogar da“, hofft Maria Stipper vom Stadtwerke-Marketing. „Das wäre wichtiger als die Zahl der Einrei-

chungen.“ Die Gewinnerfilme werden im Diesel-Kino Fohnsdorf sowie im regionalen Fernsehen gezeigt: „Dadurch wird wieder eine Öffentlichkeit erreicht, und für das Thema sensibilisiert“, so Stipper.

Ein Beispiel für Abwanderung ist die Soziologie-Studentin Melanie Steiner aus St. Oswald: „Ich würde gerne nach dem Studium in Graz wieder zurückkommen. Nur es gibt keine qualifizierten Arbeitsplätze.“

Ein Jahr lang wird das Projekt „Herausforderung Demografie“ noch laufen. „Danach kann noch immer entschieden werden, wie es weitergeht“, so Stadtwerke-Chef Manfred Wehr.

Die nächste Veranstaltung im Zuge des Projekts findet am 10. Oktober in der Benediktinerabtei Seckau statt, und zwar ein Workshop zum Thema „Demografie und Arbeit und Wirtschaft“.